

*IKT-* Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte in Kooperation mit *ViennAvant-*  
Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden

### **Diskursraum Avantgarde**

Dienstag, 2. Oktober 2012

Theatersaal

1010 Wien Sonnenfelsgasse 19, 1 Stock (Lift im Haus)

Beginn: 18:30 Uhr

### **Podiumsdiskussion**

Die Beschreibung der künstlerischen Gegenaktivitäten der Nachkriegsjahre als "Avantgarde" wurde erst spät und im Rückblick gefunden. Die Künstler dieser Epoche selbst fassten ihre Aktivitäten als experimentelle Kunst. Die Codierung als Avantgarde diente der Positionierung. Denn zum einen schloss das sich nach 1945 entfaltende Experimentierfeld als ‚späte‘ Avantgarde an die Moderne um 1900 und die klassischen Avantgardebewegungen der 1920er und 30er Jahre an. Zum anderen agierte es in gewissen Zügen bereits als Neo-Avantgarde, indem es sich von eben diesen Traditionen durch einen gebrochenen interpretierenden Rückgriff absetzte. Gerade diese Mittelstellung zwischen verspäteter historischer und verfrühter Neo-Avantgarde lässt die Wiener Avantgarden nach 1945 zu einem historisch wie theoretisch aufschlussreichen Sonderfall werden. Gleichzeitig zur Positionierung diente der Begriff allerdings auch als diskursive Strategie: Als solche bleibt Avantgarde immer gefährdet, Dynamiken der Inklusion und Exklusion zu perpetuieren.

*Nina Polaschegg* (Musikwissenschaftlerin), *Anna Spohn* (Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin), *Gisela Steinlechner* (Germanistin und vergleichende Literaturwissenschaftlerin), *Sabine Müller* (Germanistin und Kulturwissenschaftlerin), *Elisabeth Großegger* (Theaterhistorikerin und Kulturwissenschaftlerin), *Klaus Kastberger* (Moderation)

### **Musik**

*Alexander J. Eberhard*

Anestis Logothetis „Agglomerationen“ für Viola solo  
mit Projektion der graphischen Partitur

### **Büchertisch des Sonderzahl Verlages**

Elisabeth Großegger, Sabine Müller (Hg), *Teststrecke Kunst*. Wiener Avantgarden nach 1945. Wien  
Sonderzahl 2012.

*Teststrecke Kunst* wirft einen transdisziplinären Blick auf die Wiener Nachkriegsavantgarden in ihren hoch-, sub- und populkulturellen Manifestationen und rekonstruiert deren Entstehungskontexte, Netzwerke, Strategien und Techniken. Dabei werden die Avantgardistinnen und Avantgardisten als Vorbereiter aktueller Schwellengänge zwischen Kunst- und Theorieproduktion sowie vieler heute bedeutsamer Kunstströmungen erkennbar. *Teststrecke Kunst* bietet neben der Darlegung der Bandbreite dieser international spezifischen Avantgardebewegung spannende Analysen von Einzelaspekten, u.a. mit der Erörterung räumlicher ›Grundlagen‹, zentraler Topoi wie Körper, Medium, Politik und Form oder der vielgestaltigen Projekte der Grenzüberschreitung. Aus heutiger Sicht und aus der Perspektive der unterschiedlichsten Disziplinen und Problemstellungen erweisen sich die Wiener Nachkriegsavantgarden als reich gefüllter Innovationspool einer subversiv aufklärerischen Moderne.